

Hochbegabung

früh erkennen und fördern

 **Bürkle** Stiftung



10 Jahre Modellprojekt Kirn

Gemeinsam Bildung und Zukunft gestalten



Hochbegabung früh erkennen und fördern

„Unser Ziel ist es,
Kindern und ihren Eltern die
erforderlichen Rahmenbedingungen
für eine gelungene Bildungszukunft
in der Region zu bieten.“

Justizrat Dr. Hans-Gert Dhonau,
Vorstand der Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung



*Justizrat
Dr. Hans-Gert Dhonau,
Vorstand der Dr. Wolfgang und
Anita Bürkle Stiftung*

Die **frühe** und **professionelle Förderung hochbegabter Kinder** in den **Regionen um Kirn, Idar-Oberstein und Bad Kreuznach** ist für die **Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung** ein wichtiges Anliegen. Mit der *Kleine Füchse* Raule-Stiftung haben wir einen Partner an unserer Seite, der nicht nur mit seinem einzigartigen begabungspädagogischen Modellkonzept überzeugt, sondern auch gesellschaftlich die richtigen Ziele verfolgt: **Gemeinsam wollen wir Erzieherinnen und Erzieher mit Fortbildungen unterstützen, Familien helfen und unser Land voranbringen.**

In Jahr 2022 feierte die Kooperation **zehnjähriges Jubiläum. 50 Kindertagesstätten** gehören unter der Partnerschaft der Bürkle Stiftung dem Netzwerk der *Kleinen Füchse* an, die Kita-Landschaft in unserem Einzugsgebiet weist dadurch eine besonders hohe Dichte an begabungspädagogisch fortgebildeten Fachkräften auf. Darauf sind wir stolz und dafür werden wir uns auch in Zukunft einsetzen. Denn unser Ziel ist es, Kindern und ihren Eltern die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine gelungene Bildungszukunft in der Region zu bieten.

Ihr Vorstand der Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung

„Die Unterstützung frühkindlicher Hochbegabung durch die Bürkle Stiftung ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für Erzieherinnen und Erzieher sowie ein Versprechen an eine gute Bildungszukunft.“

Horst Raule, Vorstandsvorsitzender
der *Kleine Füchse* Raule-Stiftung



*Horst Raule
Vorstandsvorsitzender der
Kleine Füchse Raule-Stiftung*

Für die **großzügige Unterstützung der Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung** sind wir überaus dankbar. Das umfangreiche und kontinuierliche Engagement für eine **frühe Hochbegabtenförderung** in den Kitas der **Regionen Kirn, Idar-Oberstein und Bad Kreuznach** ist ein wichtiges Signal – für unsere Stiftungsarbeit, vor allem aber für die **pädagogischen Fachkräfte** und **Familien vor Ort**.

Denn die Unterstützung frühkindlicher Hochbegabung durch die Bürkle Stiftung ist auch ein Zeichen der **Wertschätzung für Erzieherinnen und Erzieher** sowie ein **Versprechen an eine gute Bildungszukunft**.

Der fortwährende und persönliche Einsatz des Stiftungsvorstands sowie der Geschäftsführung und der Kuratoriumsvorsitzenden macht es möglich, dass wir – nunmehr **zehn Jahre** nach Beginn unserer Zusammenarbeit – auf eine **erfolgreiche Kooperation** zurück blicken können. Gleichzeitig ist die Bürkle Stiftung ein **wertvoller Partner** auf unserem Weg in eine Zukunft im Sinne einer **nachhaltigen Hochbegabtenförderung**.

Herzlichen Dank an die Bürkle Stiftung!

Ihr Vorstand der *Kleine Füchse Raule-Stiftung*



Die Verantwortlichen der Bürkle Stiftung: Dr. Hans-Gert Dhonau, Gudrun Wiest, Dr. Rolf Goessler, Ralf Reinhard, Jürgen Pickel (v.l.n.r.)

Inhalt

- 2-5 Vorwort
- 6-7 Inhalt
- 8-9 Zwei Stiftungen stellen sich vor
Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung
Die Kleine Füchse Raule-Stiftung
- 10-13 10 Jahre Kooperation
- 14-15 Fortbildung für Erzieher
Das Herzstück der Stiftungsarbeit

- 16-18 Kita-Netzwerk
Alle Partner-Kitas im Modellprojekt
Lebendiges Engagement für hochbegabte Kinder
- 19 Beratungsstelle Stiftung *Kleine Füchse*
Begabungspsychologische Expertise für Familien
- 20-23 Kita-Leitungen im Interview
Kerstin Wagner aus der Kita Birkenbergstrolche in Roxheim über die Vorteile der Fortbildung zur „Begabungspädagogischen Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“
Susanne Helfenstein-Schickentanz von der Städtischen Kita Weierbach in Idar-Oberstein über die Kooperation mit den *Kleinen Füchsen*
- 24-27 Begabungspädagogische Förderung
Ein Projektbericht aus der Kita Kirn-Sulzbach
Ein Projektbericht aus der Kita Unteres Münstertal
- 28-31 Hochbegabung nachhaltig fördern
Die Kooperation und ihre Wirkung in der Region – eine Evaluation
Ein Vater berichtet
- 32-33 Portrait
Was es bedeutet, als Jugendliche hochbegabt zu sein
- 34 Dank und Ausblick
- 35 Impressum

Zwei Stiftungen stellen sich vor

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung setzt sich für gemeinnützige Projekte in der Stadt Kirn sowie den umliegenden Regionen ein. Neben ihrem Engagement für Umwelt und Natur, Wohlfahrtspflege sowie Kunst und Kultur unterstützt die Bürkle Stiftung Initiativen aus den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Bildung.

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung wurde im Januar 2007 von Anita Bürkle in Kirn gegründet, die damit dem Wunsch ihres zwei Jahre zuvor verstorbenen Ehemanns Dr. Wolfgang Bürkle nachkam. Ziel der Stiftung ist es, **lokale und regionale Projekte** aus dem **Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesen, der bedrohten Natur und Tierwelt, der Kunst und der Kultur sowie der Wohlfahrtspflege** zu fördern, um so die Menschen in Kirn und Umgebung zu unterstützen.

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung dient ausschließlich **gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken**.

Bereits zu Lebzeiten und in seiner Rolle als Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender der in Kirn ansässigen SIMONA AG hatte **Dr. Wolfgang Bürkle** gesellschaftliche Verantwortung gezeigt. Als Unternehmer fühlte er sich seinen Mitarbeitern gegenüber stets verpflichtet. Mit der Gründung der SIMONA Sozialwerk GmbH in den 80er Jahren legte er den Grundstein für eine im Mittelstand einmalige betriebliche Altersvorsorge der Belegschaft.

Neben seinem unternehmerischen Wirken galt Dr. Wolfgang Bürkles Engagement den Menschen seiner Heimatregion, deren soziale und kulturelle Einrichtungen er in vielfältigster Weise unterstützte. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er im Juli 2005 zum Ehrenbürger der Stadt Kirn ernannt. Die gesellschaftliche Verantwortung, die das Kirner Unternehmen SIMONA AG bis heute pflegt, geht nicht zuletzt auch auf das Selbstverständnis von **Dr. Wolfgang und Anita Bürkle** zurück.

Anita Bürkle verstarb im Jahr 2010 – ihre Stiftung wird in ihrem und dem Sinne ihres Mannes heute von einem **Geschäftsführer** und einem **Vorstand** sowie von einem **Kuratorium** geleitet.

Erfolge aus 10 Jahren Zusammenarbeit

 **300**

Erzieherinnen und Erzieher aus Bürkle-Partner-Kitas haben an einer begabungspädagogischen Fortbildung teilgenommen.

 **375**

Kinder aus Bürkle-Partner-Kitas wurden in der Stiftung **Kleine Füchse** auf Hochbegabung getestet.

Die *Kleine Füchse* Raule-Stiftung

Die *Kleine Füchse* Raule-Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, hochbegabte Kinder bereits in der Kita zu erkennen und zu fördern. Dafür hat sie ein einzigartiges Modell etabliert, das begabungspädagogische Fortbildung, psychologische Beratung und ein Netzwerk aus engagierten Kindertagesstätten und Familien miteinander verbindet.

Umfangreiches Fortbildungsangebot für Erzieher

- Tages-Seminare mit Einblicken in die Praxis
- Zertifikats-Kurse mit Theorie und Praxisanteil sowie umfassenden Begleitunterlagen
- Weiterbildung, Vertiefung und Erfahrungsaustausch im Pädagogischen Forum
- Dank einer Kombination aus Online- und Präsenzkursen erreicht die Stiftung *Kleine Füchse* Erzieher in ganz Deutschland.

Begabungspsychologische Beratung für Familien

- Beratungsgespräche, Intelligenzdiagnostiken und Gutachten
- Erfahrene Psychologinnen mit einem klaren Fokus auf Intelligenzdiagnostiken bei Kindern zwischen drei und sechs Jahren
- Stets aktuelle Testverfahren nach wissenschaftlichen Standards
- Förderempfehlungen für Schule, Alltag und herausfordernde Situationen
- Web-Dialoge für Eltern zu begabungsspezifischen Themen

Netzwerk

- Partner-Kitas mit begabungspädagogisch fortgebildeten Erziehern
(Für Familien aus *Kleine-Füchse*-Partner-Kitas ist die IQ-Testung bei der Stiftung *Kleine Füchse* kostenlos.)
- Überzeugte Sponsoren, die das Stiftungsziel finanziell sowie mit inhaltlichen Beiträgen unterstützen
- Im *Kleine Füchse*-Kuratorium können sich Familien hochbegabter Kinder und Unterstützer austauschen und gemeinsam für eine bessere öffentliche Wahrnehmung frühkindlicher Hochbegabung einsetzen.



begabte und hochbegabte
Kinder wurden
erkannt.



Bürkle-Partner-Kitas
nehmen aktuell am
Modellprojekt teil.



Kinder aus den Regionen Kirn,
Idar-Oberstein und
Bad Kreuznach profitierten
bereits von einer begabungsgerechten Pädagogik.

„Der unermüdliche Einsatz der Erzieher bei der Förderung hochbegabter Kinder bestärkt uns in unserem Engagement. Vielen Dank an alle pädagogischen Fachkräfte, die ihr erlerntes Wissen jeden Tag in der Praxis einsetzen.“

Gudrun Wiest, stellvertretende Vorsitzende
des Kuratoriums der
Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung

„Auch nach zehn Jahren enger Kooperation ist es uns wichtig, die Wirkung unserer gemeinsamen Arbeit immer wieder zu prüfen, um zu erfahren, welchen pädagogischen Einfluss sie auf die Kinder und Familien in unserer Region hat.“

Jürgen Pickel, Geschäftsführer der
Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung



10 Jahre Kooperation

Informationsabend
am 27. Februar 2012
in Kirn



2012

Am **27. Februar** findet in **Kirn** ein erster **Informationsabend** der *Kleine Füchse* Raule-Stiftung mit rund 100 Erziehern, Pädagogen und Vertretern regionaler Träger und Gemeinden statt. **Zwei Monate später** startet die erste von der Bürkle Stiftung geförderte **Fortbildung** sowie im Sommer das **erste Pädagogische Forum** in der Region. Im ersten Jahr der Kooperation gehören **12 Kindertagesstätten** dem regionalen Modellprojekt zur Erkennung und Förderung hochbegabter Kinder an. **Im November schließen die ersten 17 Teilnehmer der Fortbildungsreihe diese erfolgreich ab.**

2013

Erzieher aus Idar-Oberstein wenden sich an die Bürkle Stiftung, weil sie das Modell *Kleine Füchse* ebenfalls in ihre pädagogische Arbeit integrieren möchten – **drei weitere Partner-Kitas schließen sich dem Netzwerk an.** Die Bürkle Stiftung und die Stiftung *Kleine Füchse* vereinbaren, ihr Modellprojekt auf Kitas aus **Idar-Oberstein, Rhaunen** und **Herrstein** auszuweiten.



Erste
Zertifikatsübergabe zur
„Begabungspädagogischen
Fachkraft Stiftung
Kleine Füchse“ im
November 2012

2014

Die Stiftungen organisieren ein **Treffen** mit den **Bürgermeistern** aus **Idar-Oberstein, Rhaunen und Herrstein**, die Bürkle Stiftung ermöglicht **15 Kitas** aus diesem Gebiet die Teilnahme am Modellprojekt. Darüber hinaus startet das Pilotprojekt **„Kleine Füchse machen Schule“**. Ziel ist es, pädagogische Fachkräfte zu vernetzen und den Übergang aus der Kita in die Grundschule für hochbegabte Kinder und ihre Familien zu erleichtern.

2015

Die Anzahl der Fortbildungsteilnehmer steigt entsprechend der Erweiterung des Kita-Netzwerks: Im Jahr 2015 erhalten 29 Erzieher und Pädagogen ihr Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme an der berufsbegleitenden Fortbildung zur „Begabungspädagogischen Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“. 24 weitere Erzieher beginnen die Fortbildung.



2015
Stolze Teilnehmerin nach
bestanden Prüfung zur
„Begabungspädagogischen
Fachkraft Stiftung
Kleine Füchse“

2016
Erzieherinnen aus Kitas
in Bad Kreuznach



2016

Die **Bürkle Stiftung** **weitert ihr Engagement aus**, sodass künftig auch Kitas aus **Bad Kreuznach** ihre pädagogischen Fachkräfte an den Fortbildungen der Stiftung *Kleine Füchse* teilnehmen lassen und **Eltern eine kostenlose psychologische Beratung** ermöglichen können. Damit wächst das Netzwerk der von der Bürkle Stiftung regional geförderten Kitas auf **44** an.

2017

Nach der erfolgreichen Erweiterung des Kita-Netzwerks erarbeitet die Stiftung *Kleine Füchse* ein **Konzept zur Qualitätssicherung**. Die Zusammenarbeit mit den Kitas wird strategisch geprüft: Ziel ist es, in jeder Gruppe wenigstens eine begabungspädagogische Fachkraft einzusetzen, um die Bildungsinitiative noch stärker in den jeweiligen Einrichtungen zu verankern und nachhaltig wirken zu lassen.

2018

Das **Pädagogische Forum in Kirn** hat sich als wichtige Veranstaltungsreihe für Erzieher etabliert: **Vierteljährlich** tauschen sich bei den regelmäßigen Treffen bis zu **35 pädagogische Fachkräfte** über den Umgang mit hochbegabten Kindern im Kita-Alltag aus und erweitern kontinuierlich ihr Wissen um die neuesten, wissenschaftlichen Erkenntnisse.

2019
1. Regionales Forum
Hochbegabung
am 12. November in Kirn



2019

Im siebten Jahr der Kooperation **erweitern** die beiden Stiftungen ihr **Kita-Netzwerk** auf über **50 Einrichtungen**. Beim **1. Regionalen Forum Hochbegabung am 12. November** diskutieren Politiker, Erzieher und Eltern vor mehr als 70 Zuschauern über die Notwendigkeit der frühen Förderung hochbegabter Kinder. Verantwortliche und Eltern betonen darüber hinaus die große Bedeutung der Bildungsinitiative für die Region.

2020

Trotz der **Corona-Pandemie** zeigen sich die Erzieher aus den Regionen engagiert. Allein in diesem Jahr nehmen **33 pädagogische Fachkräfte** an den – erstmals auch digital angebotenen – Fortbildungsreihen der *Kleinen Füchse* teil. Die Gesamtzahl an



2021
Prüfung zur „Begabungspädagogischen Fachkraft
Stiftung Kleine Fühse“



fortgebildeten **Erziehern in Bürkle-Kitas** steigt damit auf **198**. Die Bürkle Stiftung beweist sich auch in Krisenzeiten als hochverlässlicher Partner und investiert weiterhin jährlich sechsstellige Spendensummen, um die nachhaltige Zusammenarbeit zu sichern.

2021

Die Förderung hochbegabter Kinder in der Kita hat sich mittlerweile als **fester Baustein im Bildungsangebot der beteiligten Gemeinden etabliert** und sich auf diese Weise zu einem „Markenzeichen“ der zum *Kleine Fühse*-Netzwerk gehörenden Kindertagesstätten etabliert. Erneut nehmen trotz weiterhin herausfordernder Rahmenbedingungen durch die Pandemie **33 pädagogische Fachkräfte** am Fortbildungsangebot teil.

2022

Die Zusammenarbeit der beiden Stiftungen feiert **zehnjähriges Jubiläum**. Die Gesamtanzahl der **begabungspädagogisch fortgebildeten Erzieher** liegt bei rund **300**. Mehr als **375 Kinder** wurden dank der Kooperation in der Begabungspsychologischen Beratungsstelle der *Kleinen Fühse* mit einer Intelligenzdiagnostik getestet, **bei 160 wurde eine Begabung oder Hochbegabung festgestellt**. Anlässlich des Jubiläums führt die Stiftung *Kleine Fühse* eine Evaluation unter Eltern durch, die zeigt: **Das Engagement der Bürkle Stiftung wirkt sich positiv auf Bildungswege sowie auf die Persönlichkeitsentwicklung der von der Förderung profitierenden Kinder aus.**

2022
Testung in der
Begabungspsychologischen
Beratungsstelle



„Die schulischen und persönlichen Entwicklungen hochbegabter Kinder in unserer Region zeigen uns, dass wir mit unserem Fördermodell die richtigen Impulse setzen.“

Dr. Rolf Goessler, Vorsitzender des Kuratoriums
der Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung



Fortbildung für Erzieher

Das Herzstück der Stiftungsarbeit

Ziel der Stiftung *Kleine Füchse* ist es, hochbegabte Kinder bereits in der Kita zu erkennen und zu fördern, damit sie ihre Potenziale bestmöglich ausschöpfen und sich optimal entwickeln können. Um dies zu erreichen, stellt die Stiftung *Kleine Füchse* ein umfassendes Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte bereit.

Tages-Seminar:

Das Tages-Seminar dient vor allem als Einstiegsformat. Mit dem kompakten Seminar lassen sich Erzieher und Erzieherinnen erreichen, die möglicherweise ein auffälliges Kind in ihrer Gruppe haben und auf der Suche nach Informationen und ersten Hilfestellungen zu früh-

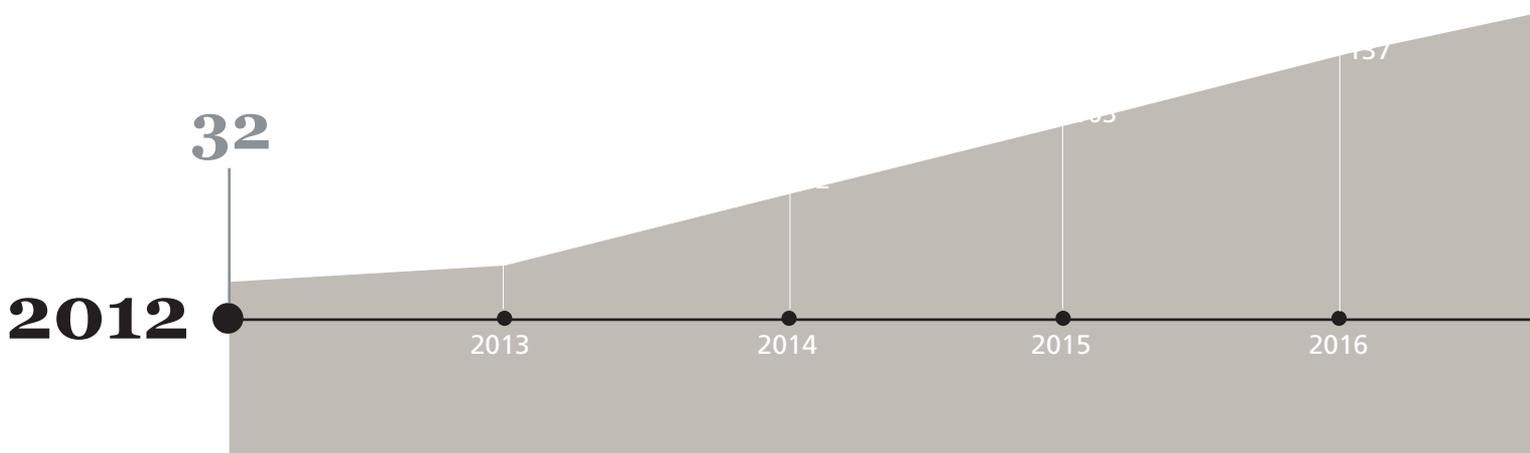
kindlicher Hochbegabung sind. So schafft die Stiftung ein Bewusstsein für die Vorteile – ja, die Notwendigkeit – von fundiertem Wissen über Hochbegabtenförderung in der Kita.

- **5 STUNDEN WISSEN KOMPAKT:** vermittelt durch die Psychologinnen der Stiftung *Kleine Füchse*
- **THEORIE:** was Hochbegabung ist und wie sie sich bei Kindern äußert
- **PRAXIS:** begabungsfreundliche Rahmenbedingungen für den Kita-Alltag
- **AUSBLICK HOCHBEGABTENFÖRDERUNG:** wie sich Förderstrukturen etablieren und erhalten lassen

Zertifikats-Kurs „Begabungspädagogische Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“:

In dem umfassenden berufsbegleitenden Kurs machen sich die Teilnehmer mit den theoretischen Grundlagen frühkindlicher Hochbegabung vertraut. Dabei werden psychologische und pädagogische Aspekte einer frühkindlichen Hochbegabung gleichermaßen beleuchtet. Die Inhalte sind so aufbereitet, dass sie einen direkten Mehrwert schaffen für die Arbeit in den Einrichtungen. Die unmittelbare Interaktion mit den Referentinnen, aber auch der Teilnehmenden untereinander ist selbst-

verständlicher Teil des didaktischen Ansatzes. Als Praxismodul sind eine konkrete Beobachtungsaufgabe sowie die Durchführung eines begabungspädagogischen Projekts optionaler Bestandteil des Kurses und zugleich Voraussetzung für das Zertifikat „Begabungspädagogische Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“.



- **HOCHBEGABTE KINDER IN DER KITA:** Wissen, Erfahrung, Anwendungsbeispiele
- **THEORIE:** Verhaltensmerkmale und Besonderheiten, Interpretation und Diagnostik, Folgen und Fördermaßnahmen
- **PRAXIS:** Beobachtung und Projektarbeit, Spiele und Materialien für hochbegabte Kinder
- **AUSBlick HOCHBEGABTENFÖRDERUNG:** Förderstrukturen etablieren und erhalten, Fördermethoden, Elterngespräche, Einschulungsfragen
- Qualifikationsnachweis durch **Zertifikat** und **Urkunde**

Pädagogisches Forum:

Das Pädagogische Forum vernetzt die Partner-Kitas der Stiftung miteinander und gibt den Teilnehmern auch nach dem Abschluss ihrer Fortbildung die Möglichkeit, sich im Sinne einer nachhaltigen Hochbegabtenförderung weiterzubilden. Das Pädagogische Forum findet mehrmals im Jahr statt, im Zentrum steht jeweils ein begabungsspezifisches Thema. Nach einem Vortrag der Referentin können Fragen gestellt, Erfahrungen aus-

getauscht und konkrete Beispiele besprochen werden. Eine gemeinsame Wissensgrundlage aus den vorangegangenen Zertifikats-Kursen ermöglicht zielgerichtete Diskussionen und wertvolle Lösungsideen in Bezug auf einzelne Kinder, aber auch auf förderliche oder hinderliche Rahmenbedingungen sowie auf die Kommunikation mit Eltern, Fachstellen und Grundschulen.

- **Erfahrungsaustausch** mit anderen begabungspädagogischen Fachkräften
- **Wissenserweiterung** durch aktuelle Studien und Vorträge
- **Inspiration** durch Spiel- und Projektideen
- Zielführende Diskussionen durch **gemeinsames Grundlagenwissen**



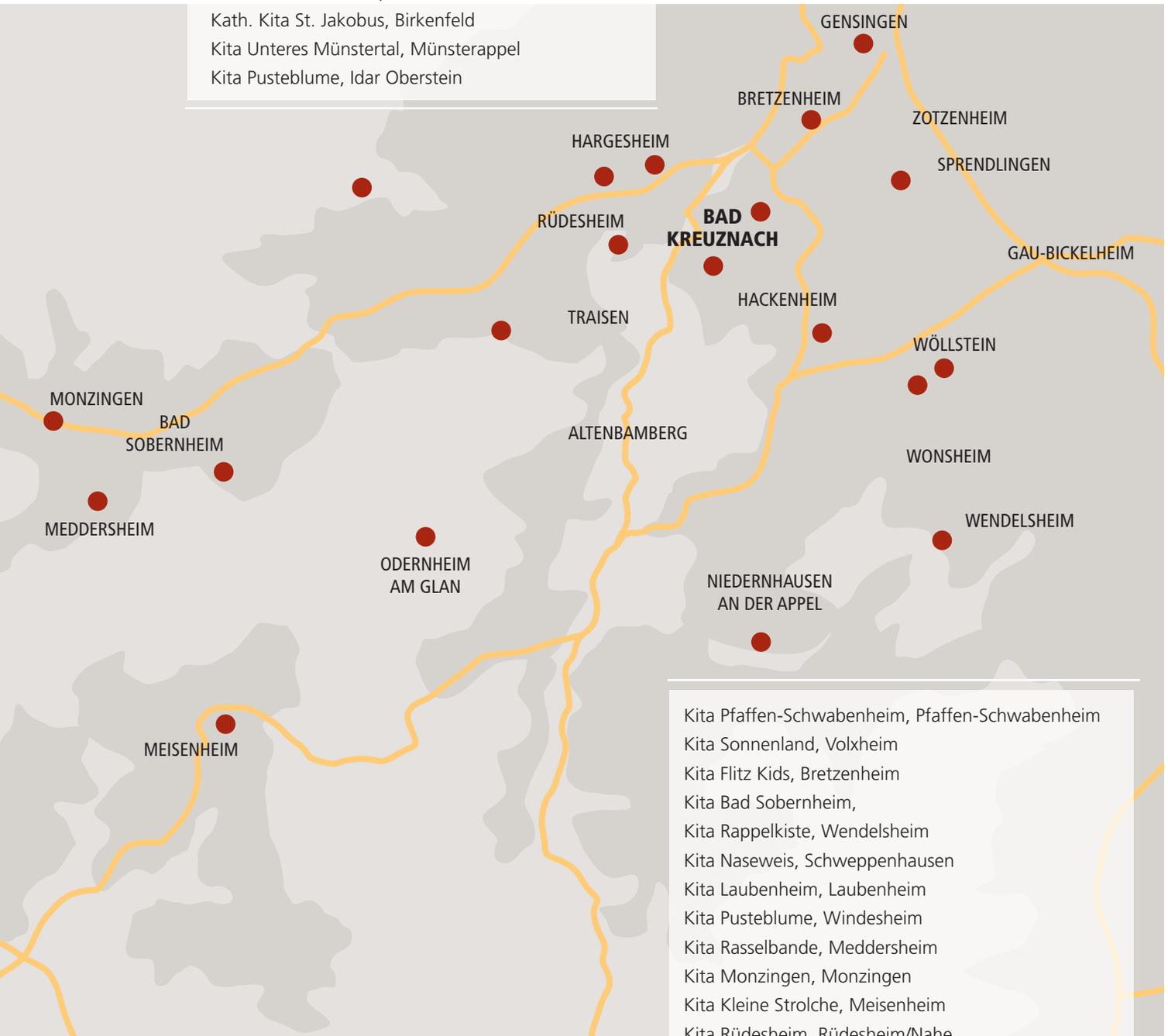
Kita-Netzwerk

Alle Partner-Kitas im Modellprojekt



- Kita Hargesheim, Hargesheim
- Kita Zauberwind, Hüffelsheim
- Kita Birkenbergstrolche, Roxheim
- Kita Villa Kunterbunt, Sponheim
- Kita Rasselbande, Wöllstein
- Kita Zwergentreff, Hochstetten Dhaun
- Kiga der Kleinen Freunde, Kellenbach
- Ev. Kita Kirn, Kirn
- Kath. Kita St. Pankratius, Kirn
- Kita Kirn-Sulzbach, Kirn
- Kita Ohlmannstraße, Kirn
- Kita Sonnenschein, Kirn
- Kita Regenbogen, Becherbach bei Kirn
- Kita Rappelkiste, Bergen
- Kita Kunterbunt, Simmertal
- Kita Kleine Strolche, Henneweiler
- Kath. Kita St. Martinus, Rhaunen
- Kita Schiefersteinchen, Bundensbach
- Kita Eulennest, Fischbach
- Ev. Kita Tiefenstein, Idar-Oberstein
- Kath. Kita St. Peter u. Paul, Idar-Oberstein

Kita Nahbollenbach, Idar-Oberstein
 Kita Weierbach, Idar-Oberstein
 Kita Herrstein, Herrstein
 Kita Abenteuerland, Herborn
 Kita Regenbogenland, Kempfeld
 Kita Niederwörresbach, Niederwörresbach
 Kita Lilliput, Odernheim am Glan
 Drei Freunde Kita, Stipshausen
 Kath. Kita St. Jakobus, Birkenfeld
 Kita Unteres Münstertal, Münsterappel
 Kita Pustebblume, Idar Oberstein



Kita Pfaffen-Schwabenheim, Pfaffen-Schwabenheim
 Kita Sonnenland, Volxheim
 Kita Flitz Kids, Bretzenheim
 Kita Bad Sobernheim,
 Kita Rappelkiste, Wendelsheim
 Kita Naseweis, Schweppenhausen
 Kita Laubenheim, Laubenheim
 Kita Pustebblume, Windesheim
 Kita Rasselbande, Meddersheim
 Kita Monzingen, Monzingen
 Kita Kleine Strolche, Meisenheim
 Kita Rüdeshheim, Rüdeshheim/Nahe
 Kita Wiesbach Wichtel, Bad Kreuznach
 Kita Schatzkiste, Horbruch
 Kita an der Johanneskirche, Bad Kreuznach
 Kita Lina Aschoff, Bad Kreuznach
 Kita Schlaue Hasen, Wöllstein

Kita-Netzwerk

Lebendiges Engagement für hochbegabte Kinder

Ein wesentlicher Bestandteil in der Zusammenarbeit der Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung und der Stiftung *Kleine Füchse* sind die Partner-Kitas. Hier findet das in den Fortbildungen erworbene Wissen zur Förderung frühkindlicher Hochbegabung Anwendung und kommt den Kindern zugute. Zudem bietet das Kita-Netzwerk wertvolle Möglichkeiten zum Austausch.

Wer sich die frühe Erkennung und Förderung hochbegabter Kinder zum Ziel setzt, braucht Partner. Auf finanzieller Ebene, in Unternehmen, Stiftungen und Gemeinden – vor allem aber auch bei der Umsetzung begabungspädagogischer Beobachtungs- und Fördermethoden in den Kitas: Menschen, die täglich mit Kindern arbeiten, Verhaltensauffälligkeiten einordnen, Entwicklungsschritte begleiten und Hinweise auf eine mögliche Hochbegabung so erkennen und fördern können.

Die Partner-Kitas im Stiftungsnetzwerk sind daher ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit. Besonders im Modellprojekt der Bürkle Stiftung, das eine hohe Dichte an begabungsgerechter Förderung in der gesamten Region vorsieht, spielen die Partner-Kitas eine wesentliche Rolle. Hier sind die begabungspädagogisch fortgebildeten Erzieher und Erzieherinnen beschäftigt, hier findet erworbenes Wissen seinen Weg in die Praxis, bereichert den Kita-Alltag und sorgt schließlich dafür, dass „kleine Füchse“ erkannt und adäquat gefördert werden.

50 Kitas aus den Regionen Kirn, Idar-Oberstein und Bad Kreuznach gehören aktuell zum Netzwerk der Stiftung *Kleine Füchse*. Dank der großzügigen Unterstützung der Bürkle Stiftung haben sie dadurch viele Vorteile.

- Erzieherinnen und Erzieher nehmen **kostenlos** an den **Tages-Seminaren** und **Zertifikats-Kursen** der Stiftung *Kleine Füchse* teil und erwerben umfassendes Wissen zur Förderung von Hochbegabung in der Kita.
- Für bereits fortgebildete Erzieher führt die Stiftung *Kleine Füchse* **mehrmals im Jahr** ein **Pädagogisches Forum** durch, in dem diese ihr Wissen erweitern und sich austauschen können.
- Die Kita erhält ein **Aushängeschild**, das die zusätzliche Qualifikation bescheinigt.
- Die Kita erhält **regelmäßig Informationen** aus der Stiftung zu begabungsrelevanten Fortbildungen und Themen.
- Die **Psychologinnen** der Stiftung *Kleine Füchse* **stehen** Erziehern und Kita-Leitungen jederzeit als Ansprechpartner für themenspezifische Fragen **zur Verfügung**.
- **Für Familien** aus Partner-Kitas ist das **Angebot** der Begabungspsychologischen Beratungsstelle inkl. Intelligenzdiagnostik **kostenlos**.
- Dadurch legt die Kita einen **Grundstein** für einen **erfolgreichen Bildungsweg** zahlreicher **hochbegabter Kinder**.

Beratungsstelle Stiftung *Kleine Füchse*

Begabungspsychologische Expertise für Familien

In der Begabungspsychologischen Beratungsstelle der Stiftung *Kleine Füchse* erhalten Eltern eine umfassende Beratung zur möglichen Hochbegabung ihres Kindes und können eine altersgerechte Intelligenzdiagnostik durchführen lassen. Für Familien aus Partner-Kitas ist das Angebot kostenlos.

In enger Absprache mit den fortgebildeten Erziehern unterstützt die Begabungspsychologische Beratungsstelle der Stiftung *Kleine Füchse* in Wiesbaden Familien bei allen Fragen zu einer möglichen Hochbegabung ihres Kindes. Gemeinsam werden Unsicherheiten geklärt und auf Wunsch ein altersgerechter IQ-Test durchgeführt. Eine solche Diagnostik kann Eltern Sicherheit geben. Eine schriftliche Auswertung stellt das Begabungsprofil des Kindes detailliert dar und hilft, die Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt an die Schule oder an andere Institutionen zu kommunizieren. Objektiv und professionell durchgeführt kann eine Intelligenzdiagnostik die beste Grundlage für eine gute Persönlichkeitsentwicklung und einen erfolgreichen Bildungsweg sein.

Als einzige Einrichtung im Rhein-Main-Gebiet ist die Stiftung *Kleine Füchse* dabei spezialisiert auf Intelligenzdiagnostiken bei Kindern im Kita-Alter.

Eltern-Web-Dialoge:

Als zusätzliches Angebot der Begabungspsychologischen Beratungsstelle haben sich seit 2020 Web-Dialoge für Eltern zu einem festen Bestandteil der Stiftungsarbeit etabliert. Ziel des Formats ist es, für Familien auch nach IQ-Test, Auswertungsgespräch und ersten Förderempfehlungen helfender Ansprechpartner zu sein. Die Teilnahme ist grundsätzlich für jeden möglich. Gewünscht ist die Bereitschaft, über eigene Herausforderungen und Erfahrungen zu sprechen und so einen Mehrwert für alle Teilnehmer zu schaffen. Für Mitglieder des *Kleine Füchse*-Kuratoriums ist das Format kostenlos, Nicht-Mitglieder zahlen pro Termin 25 Euro.

Die Themen

- Leistungsmotivation, Minderleistung, Perfektionismus – Stellschrauben des Lernerfolgs
- Wenn die anderen immer die Cooleren sind – Ausgrenzung in Kita und Schule wahrnehmen und Mobbing vorbeugen
- Hochbegabt oder hochsensibel? – (k)eine Frage der Definition
- Das Märchen vom bösen Computer: Lern- und Spiel-Apps für hochbegabte Kinder
- Sozialkompetenz bei hochbegabten Kindern – Stärke oder Schwäche?
- Hochbegabte Kinder und ihre Geschwister
- Den richtigen Einschulungszeitpunkt finden – geht das überhaupt?
- Stressmanagement und Kommunikation im Umgang mit hochbegabten Kindern

Kita-Leitungen im Interview

„Wir sind stolz auf unsere Zertifikate“

Die Kita Birkenbergstrolche in Roxheim ist seit 2019 Teil des von der Bürkle Stiftung geförderten regionalen Modellprojekts zur Erkennung und Förderung hochbegabter Kinder. Im Interview spricht Leiterin Kerstin Wagner über ihre Motivation und darüber, was sich seit der Fortbildung ihres Teams in der Kita verändert hat.



*Kerstin Wagner,
Leiterin der Kita Birkenberg-
strolche in Roxheim*

Frau Wagner, warum nehmen Sie mit Ihrer Kita am regionalen Modellprojekt zur Erkennung und Förderung hochbegabter Kinder teil?

Nur zwei Prozent aller Kinder sind hochbegabt, daher kommen wir in der Kita damit nicht so häufig in Kontakt. Bisher hat das zu Unsicherheit geführt, weil wir diesen Kindern natürlich trotzdem gerecht werden und mögliche Probleme vermeiden möchten. Auch

die Familien möchten wir angemessen begleiten. In unserer Region gibt es bereits viele Kitas, die über die Bürkle Stiftung mit der Stiftung *Kleine Füchse* zusammenarbeiten, daher wussten wir, dass wir hier professionelle Unterstützung und hilfreiches Wissen erhalten würden.

19 Ihrer Erzieherinnen haben in den vier Jahren der Zusammenarbeit bereits an der Fortbildung zur „Begabungspädagogischen Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“ teilgenommen – damit sind Sie Rekordhalter in der Region. Was hat sich seitdem verändert?

Die Unsicherheit ist verschwunden. Wir beobachten die Verhaltensweisen der Kinder in unserer Kita mit einem geschulteren Blick und können so Anzeichen für eine Hochbegabung gut erkennen. Leider haben wir festgestellt, dass das Bildungsniveau bei Kindern insgesamt eher sinkt. Dadurch stechen Jungen und Mädchen mit einem hohen kognitiven Potenzial heraus – und brauchen umso mehr unsere Unterstützung.

Was tun Sie konkret, um mögliche „kleine Füchse“ in Ihrer Einrichtung zu fördern?

Wir haben einen Kreativraum eingerichtet mit einer Werkbank und besonderen Spielmaterialien. Außerdem war die Fortbildung bei den *Kleinen Füchsen* der Anstoß zu einem Naturprojekt, für das wir extra einen Bauwagen angeschafft haben.

Wie hat sich die Arbeit in Ihrem Team verändert?

Dass bereits so viele von uns die Fortbildung besucht haben, bereichert den Austausch untereinander. Mit dem zusätzlichen Wissen und der grundsätzlichen stärkenorientierten Haltung, die uns in den Fortbildungen vermittelt wurden, können wir viel differenzierter auf die Verhaltensweisen der Kinder schauen, diese diskutieren und einordnen.

Außerdem haben wir etwas, auf das wir gemeinsam stolz sein können. Unsere Zertifikate zur „Begabungspädagogischen Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“ hängen alle im Flur, das spornt an. Einige Kolleginnen sind sogar an ihren freien Tagen zur Fortbildung gegangen, weil sie gemerkt haben, wie wichtig das Thema ist.

Wie reagieren die Eltern auf die Kooperation mit der Stiftung *Kleine Füchse*?

Bei einigen Eltern herrscht zugegebenermaßen noch Bedarf an Aufklärung – hier haben wir uns vorgenommen, in Zukunft noch besser die Vorteile einer begabungsgerechten Förderung zu kommunizieren. Insgesamt sind wir aber dank der Kooperation sicherer in Elterngesprächen und können sowohl bei der Vermutung auf eine Hochbegabung als auch bei der gegensätzlichen Einschätzung die richtigen Argumente liefern.

Was möchten Sie anderen Kitas und Kollegen mit auf den Weg geben?

Haben Sie keine Berührungängste mit frühkindlicher Hochbegabung! Jedes Kind verdient es, individuell betrachtet zu werden – dazu gehört auch, eine Hochbegabung als möglichen Grund für Verhaltensauffälligkeiten mitzubedenken. Die Stiftung *Kleine Füchse* ist dafür der beste Partner!

Kita-Leitungen im Interview

„Die Kinder blühen auf, wenn wir ihre Stärken fördern“

Susanne Helfenstein-Schickentanz ist Leiterin der Kita Weierbach in Idar-Oberstein. Im Interview berichtet sie von ihrem Blick auf hochbegabte Kinder und appelliert für mehr Aufklärung sowie eine bessere Begleitung – auch nach der Zeit in der Kita.



*Susanne Helfenstein-Schickentanz,
Leiterin der Kita Weierbach
in Idar-Oberstein*

Sie sind seit 2014 Partner-Kita der *Kleinen Füchse*. Was hat sich seit den ersten Fortbildungsbesuchen im Wesentlichen verändert?

Wir haben insgesamt einen intensiveren Blick auf die Kinder und können Auffälligkeiten besser einordnen. Es ist für uns normal geworden, eine Hochbegabung immer als mögliche Ursache für besondere Verhaltensweisen mitzubedenken.

Wie wirkt sich das zusätzliche Wissen auf die Kinder und auf das Gruppengefüge aus?

Die Fortbildung zur „Begabungspädagogischen Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“ legt den Fokus auf frühkindliche Hochbegabung – von dem Wissen, das wir hier vermittelt bekamen, profitieren aber nicht nur Kinder mit einem hohen IQ, sondern die gesamte Gruppe. Die Fortbildung ist enorm umfangreich und hat uns ausnahmslos begeistert.

Inwiefern hat sich die Arbeitsatmosphäre zwischen den Kolleginnen verändert?

Wir haben im Team immer schon gut zusammengearbeitet. Es ist selbstverständlich, dass wir uns gegenseitig helfen, dazu gehört auch, dass die Erzieherinnen, die noch keine begabungspädagogische Fortbildung besucht haben, die bereits fortgebildeten Kolleginnen um Rat und Unterstützung bitten können, wenn ihnen an einem Kind etwas auffällt.

Was haben Sie in Ihren Abläufen, Räumen und Angeboten konkret verändert?

Dank dem hohen Praxisbezug der Fortbildung haben wir Projekte durchgeführt, auf die wir vorher nicht gekommen wären. Beispielsweise haben wir mit den Kindern eine Bohrmaschine in ihren Einzelteilen untersucht. Daraus ist wiederum ein Projekt über den Stromkreislauf entstanden. Einen Forscherraum hatten wir schon immer, darin können die Kinder ihrem Entdeckergeist nachgehen und viel lernen.

Welche Erlebnisse und Situationen mit hochbegabten Kindern sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Vor einigen Jahren hatten wir ein sehr zurückhaltendes Mädchen in der Kita, das immer geweint hat, wenn seine Mutter ging, und sich kaum etwas traute. Im letzten Kindergartenjahr teilte die Mutter ihre Vermutung mit uns, dass ihre Tochter lesen könne. Tatsächlich hatte sie sich das selbst beigebracht. Wir griffen den Lernvorsprung auf und ermutigten sie, den anderen vorzulesen. Vorher hatte sie ihr Können bewusst versteckt, weil sie – wie für hochbegabte Mädchen typisch – nicht als sonderbar auffallen wollte. Aber von dem Tag an, an dem sie merkte, dass ihre Stärke gesehen und geschätzt wird, blühte sie regelrecht auf. Die Eltern waren uns dafür sehr dankbar und berichteten uns später, dass ihr Kind in der Schule richtig gut mitkam. Mittlerweile hat es schon zwei Klassen übersprungen.

Was sagen andere Eltern zu der Kooperation mit den *Kleinen Füchsen*?

Einige Eltern sind überrascht, wenn wir die Vermutung auf eine Hochbegabung äußern. Wir stellen in diesen Gesprächen dann auch immer die Stiftung *Kleine Füchse* vor und informieren über die Möglichkeit zur kostenlosen Diagnostik in der Begabungspsy-

chologischen Beratungsstelle. Dieses Angebot nehmen die Eltern in der Regel sehr dankbar an. Zudem schätzen sie unseren professionellen Umgang mit dem Thema frühkindliche Hochbegabung – auch den Aspekt der Familienbegleitung.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Aus meiner Sicht wird dank des Engagements der Bürkle Stiftung gerade in unserer Region schon viel getan für hochbegabte Kinder im Vorschulalter. Ich wünsche mir, dass das in der Schule nicht aufhört. Unsere ortsansässige Grundschule geht zum Glück gut auf das Thema ein und nimmt uns als Erzieher bei der Aufnahme unserer Kinder ernst. Leider hören wir aber von Eltern, dass es hochbegabte Kinder besonders in der weiterführenden Schule schwer haben. Hier wünsche ich mir mehr Aufklärung sowie eine bessere Begleitung der Kinder und ihrer Familien.

Begabungspädagogische Förderung in der Kita

Mädchen sind nicht so schlau wie Jungs. Oder doch?!

Um hochbegabte Kinder angemessen zu fördern, braucht es die passenden Rahmenbedingungen. In der Kita Kirn-Sulzbach hat ein Erzieher eine Lernumgebung geschaffen, in der speziell Mädchen ihrer Wissbegierde nachgehen und Selbstbewusstsein erlangen können.



Hochbegabte Mädchen werden seltener erkannt als hochbegabte Jungen – und das, obwohl kindliche Intelligenz normalverteilt ist, eine hohe Begabung also statistisch bei beiden Geschlechtern gleich oft vorkommt. Der Grund: Mädchen passen sich eher an. Sie ziehen sich eher zurück, als dass sie den „Pausenclown“ machen. „Das darf doch eigentlich nicht sein“, dachte sich Daniel Scholz, als er in der Fortbildung bei den *Kleinen Füchsen* davon hörte. Also machte der Erzieher aus Kirn-Sulzbach die Problematik zum Inhalt eines begabungspädagogischen Projekts in seiner Kita. Ein solcher

Praxisbaustein ist Teil des Zertifikats-Kurses der Stiftung *Kleine Füchse* und soll dabei helfen, das erlernte Wissen zielgerichtet in der Einrichtung anzuwenden.

Safe Space – Mädchen gezielt fördern

Daniel Scholz' Idee: Die Gründung eines „Mädels-treffs“, in dem die Fünf- bis Sechsjährigen aus der Kita speziell gefördert und gefordert werden – getrennt von den Jungs, damit sie, wenn sie etwas wissen oder lernen wollen, nicht zurückstecken. „Ich wollte auf Basis verschiedener Hauptthemen Bereiche wie MINT, Buchstaben oder Allgemeinwissen ansprechen und diese über einen längeren Zeitraum mit den Mädels in kleineren Projekten erarbeiten“, so der Erzieher. Ein Vorteil an seinem Vorgehen: Es lässt sich zeitlich beliebig ausweiten und wirkt so nachhaltig über mehrere „Generationen an Kita-Kindern“.

In die erste Runde ging Scholz „sehr unbefangen“ – Ziel war es, die Mädchen selbst an der Themenfindung zu beteiligen. Elf Mädchen hatten Interesse, darunter auch eines, bei dem die Erzieher eine Hochbegabung vermuteten.

Allgemeinwissen, Rechnen, Schreiben – Selbstbewusstsein stärken

Nach umfangreicher Diskussion und Beratung kristallisierte sich „Zoo“ als erstes Oberthema heraus. Bereits zu diesem Zeitpunkt zeigte sich, wie unterschied-

lich das Wissen der Kinder war und wie verschieden gut sie ihre Vorstellung eines Zoos darstellen konnten. „Gerade durch diese Unterschiede entstand ein reger Austausch, bei dem sich einige Mädchen trauten, in den Vordergrund zu gehen – genau das wollte ich erreichen“, so Daniel Scholz.

Im späteren Verlauf trainierten die Mädchen ihr Abstraktionsvermögen, indem sie in der Kita nach geeigneten Gegenständen suchten, um eine Beschilderung für einen Zoo darzustellen. „Viele taten sich dabei sehr schwer. Aber ein Mädchen kam mit zwei Formen, nämlich einer Rechteck- und einer Dreiecksform und konnte somit einen Pfeil bauen“, berichtet der Erzieher.

Um den Wissensdurst der Mädchen zu fördern, erstellte die Gruppe zusammen eine Tabelle, in der sie die Zootiere nach Größe, Gewicht, Schnelligkeit ect. sortierte. In weitere Projektstunden integrierte Scholz erste Rechenaufgaben, Sprach- und Buchstabenspiele und einige Transferaufgaben.

Besser Beobachten – hochbegabte Mädchen erkennen

Durch diesen flexiblen Aufbau des begabungspädagogischen Projekts ist die Kita jederzeit in der Lage, auf die Interessen, hier speziell von Mädchen, einzugehen und sie nach und nach in den verschiedenen Lernbereichen abzuholen, sie zu fördern und zu fordern. „Ich konnte viele Mädchen dabei beobachten, wie sie von Stunde zu Stunde selbstbewusster wurden, sich mehr und mehr trauten, in der Gruppe zu sprechen und sich zu den verschiedenen Schwerpunkten zu äußern“, so Scholz. Aus seiner Sicht hilft das, „viele Anzeichen für eine Hochbegabung bei Mädchen zu erkennen und auf diese einzugehen.“

„Durch das Modellprojekt *Kleine Füchse* wurde bereits eine Vielzahl an hochbegabten Kindern in ihrer Entwicklung unterstützt – diese Förderung wollen wir den Familien in unserer Region auch in Zukunft bieten.“

Ralf Reinhard, Mitglied des Kuratoriums der Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung



Begabungspädagogische Förderung in der Kita

Potenziale erkennen, Ehrgeiz wecken

Die Projektarbeit ist eine gute Methode, um hochbegabte Kinder in der Kita integrativ zu fördern. Welche Rolle dabei Reflexion und Mitbestimmung spielen, zeigt ein Naturforscher-Projekt aus der Kita Unteres Münstertal.



Lena Immesberger, zum Zeitpunkt der Fortbildung Erzieherin in der Kita Unteres Münstertal, bei der Übergabe ihres Zertifikats „Begabungspädagogische Fachkraft Stiftung Kleine Füchse“

Hochbegabte Kinder in ihren Interessen stärken, ihnen Anreize geben und ihren Forschergeist herausfordern – das alles sind Bestandteile einer begabungsgerechten Förderung. Oft finden sich Anlässe und Materialien dafür in der Natur. So wie bei einem Projekt, das die Erzieherin Lena Immesberger im Rahmen ihrer

Fortbildung zur „Begabungspädagogischen Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“ mit einer kleinen Gruppe aus der Kita Unteres Münstertal durchführte.

Anreize schaffen für hochbegabte Kinder

Kernthema sollten Insekten sein, denn davon waren viele der Kinder in dieser Zeit fasziniert, auch eine vermutet hochbegabte Vierjährige. Das Mädchen lehnte sonst alle Aktivitäten in der Kita ab, deshalb war es besonders bezeichnend, dass es selbst auf die Erzieherin zukam und fragte, ob es teilnehmen könnte.

„Da die Kinder das Projekt eigenaktiv gestalten sollten, sprach ich mit dem Team nur die Zeiten ab, alles andere wurde von der Gruppe im gemeinsamen Austausch beschlossen und gelenkt“, berichtet Immesberger. Der Anspruch etwa, alle gesammelten Informationen selbst auf ein Plakat zu schreiben, zeigt sowohl das Potenzial als auch den Ehrgeiz der Kinder.

Vom Insekt zur Pflanze – Zusammenhänge erkennen

Einige der Jungen und Mädchen konnten bereits sehr gut Zusammenhänge erkennen, so entstand die Idee für einen Bauplan einer Pflanze – immerhin funktionieren Insekt und Pflanze nur gemeinsam. „Die Kinder benannten die einzelnen Bestandteile einer Pflanze und kamen somit in einen Austausch darüber, was eine Pflanze alles zum Leben braucht“, so die Erzieherin. Ein Kind kam auf die Idee, selbst eine Pflanze zu züchten, um beobachten zu können, wie sie wächst. Ein weiteres Kind schlug vor, Forscherhefte anzulegen. So wurde

dank der guten Reflexion der Kinder und der Fähigkeit, ihre Interessen klar zu äußern, aus dem Insektenprojekt ein Pflanzenprojekt.

Vom Experiment im Glas zur Rechenstunde

Nachdem jedes Kind sein Forscherheft gestaltet hatte, widmete sich die Gruppe dem tatsächlichen Experiment: In zwei Gläser mit feuchtem Papier wurden zwei unterschiedliche Bohnen sowie ein Samenkorn gegeben und fortan täglich in ihrer Entwicklung dokumentiert. Die besonders wissbegierigen Kinder stellten Hypothesen auf, welche Veränderungen sich jeweils bis zum nächsten Tag zeigen würden.

Im Gespräch über die unterschiedlichen Entwicklungen in den Gläsern zeigten die Kinder große Ausdauer und gingen stark ins Detail. „Ein Kind kam auf die Idee, die Länge der Wurzeln zu messen“, erinnert sich Immesberger. Daraus entstand wiederum der An-

sporn, auch andere Gegenstände im Raum zu messen und zu vergleichen. „Schnell waren wir von Insekten über Pflanzen zu ersten Rechenaufgaben gekommen, und das ganz von den Kindern selbst ausgehend.“

Stolz sein auf die eigene Leistung

Zum Abschluss des Projekts pflanzten die Kinder ihre gekeimten Bohnen ein – und zwar an einem Ort, an dem sie gut zu sehen und zu bestaunen waren. „In Kombination mit einem Wissensplakat und einer Urkunde war dies eine schöne Gelegenheit für die teilnehmenden Jungen und Mädchen, ihre Leistungen zu zeigen. Auch das ist Teil begabungspädagogischer Arbeit“, so Immesberger.

„Die Erzieherinnen und Erzieher unserer Bürkle-Kitas beweisen seit zehn Jahren außerordentlich viel Engagement bei der Umsetzung von Projekten für „kleine Füchse“. Die Ideen zeigen, welche großartigen Wirkungen eine begabungsgerechte Förderung in der Kita haben kann – darauf können sie stolz sein.“

Dr. Isabel Vöhringer-Trabitx, Stiftungsleitung
Stiftung *Kleine Füchse*



Hochbegabung nachhaltig fördern

Die Kooperation und ihre Wirkung in der Region – eine Evaluation

Zum zehnjährigen Jubiläum der Zusammenarbeit haben die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung und die Stiftung *Kleine Füchse* eine Umfrage mit Familien durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass früh erkannte „kleine Füchse“ hohe Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg und eine gute Persönlichkeitsentwicklung haben.

Nachhaltigkeit spielt bei der Unterstützung ihrer Förderprojekte für die Bürkle Stiftung eine wesentliche Rolle. Dazu gehört die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen auf fachlicher Ebene – ein enger Austausch zwischen Bürkle-Vorstand und den Psychologinnen der Stiftung *Kleine Füchse* – ebenso wie das Angebot an Absolventen der Fortbildung zur „Begabungspädagogischen Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“, ihr Wissen in Pädagogischen Foren auszubauen und aktuell zu halten. In den zehn Jahren der Kooperation haben über 30 dieser Veranstaltungen mit insgesamt 545 Teilnehmern stattgefunden. „Auch nach zehn Jahren enger Kooperation ist es uns wichtig, die Wirkung unserer gemeinsamen Arbeit immer wieder zu prüfen, um zu erfahren, welchen pädagogischen Einfluss sie auf die Kinder und Familien in unserer Region hat“, sagt Jürgen Pickel, Geschäftsführer der Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung. Im Rahmen eines speziell entwickelten Evaluationsprojekts schilderten von Mitte 2022 an Eltern aus der Förderregion, die mit ihren Kindern zur Diagnostik bei der Stiftung *Kleine Füchse* waren, detailliert ihre Erfahrungen.

Grundlagen für Schulkarrieren schaffen

Besonders die Berichte von Kindern, deren Hochbegabung bereits vor einigen Jahren erkannt worden war, stehen dabei für eine nachhaltige Wirkung der Kooperation. So besucht Elias mittlerweile die 9. Klasse des Gymnasiums und ist einer der Klassenbesten. Im letzten

Jahr wurde seine Bewerbung für die „Salem International Summer School“ angenommen, an der er in den Sommerferien 2021 „mit Begeisterung teilgenommen hat“, wie seine Eltern berichten. „Die Diagnose Hochbegabung hat ihm sehr geholfen“, sind sie überzeugt. Auch die Eltern von Tomke sind „sehr zufrieden mit ihrer Entwicklung“. Vor allem das Überspringen der 4. Klasse habe ihr gutgetan. Auch Lennard hat eine Klasse übersprungen. „Er ist sich seines Vorsprungs bewusst und weiß, wie er damit umzugehen hat. Seine Entwicklung ist erstaunlich“, meinen seine Eltern. Ivana wechselte nach der Feststellung ihrer Hochbegabung vom Kindergarten in die Grundschule. „Außerdem haben wir einen Tag in der Woche den Entdeckertag an einer anderen Grundschule genutzt“, berichten ihre Eltern.

Sicherheit für Eltern

Möglich sind solche Schritte vor allem dank der Sicherheit, die in den meisten Elternhäusern nach der Diagnostik entsteht. „Das Wissen um seine Entwicklung half uns, einzuschätzen, was zumutbar ist, ohne ihn zu überfordern“, sagen Lennards Eltern. „Es war ein Wegweiser, um die verschiedenen Optionen zu bewerten und eine Entscheidung zu treffen.“

Aber nicht nur bei der Frage nach einer frühzeitigen Einschulung oder eines Klassenwechsels ist die Sicherheit, die sich durch das frühe Erkennen einer Hochbegabung einstellt, ein wichtiger Faktor. „Wir verstehen

unser Kind besser. Wir können besser mit Konflikten in der Familie umgehen. Wir können unser Kind besser in seinem Selbstbewusstsein und in seinen Interessen stärken.“ So ein Auszug aus den Ergebnissen des Evaluationsprojekts.

Der Wert geschulter Erzieher und Erzieherinnen

Einen wichtigen Stellenwert nimmt darin auch die Rolle der Partner-Kitas ein, deren pädagogisches Personal dank der Unterstützung der Bürkle Stiftung an den Fortbildungsreihen der *Kleinen Füchse* teilnimmt. „In der Kita ist man dank des geschulten Personals gut auf unser hochbegabtes Kind eingegangen“, so die Eltern von Amy und Lilly. Auch die Kita von Leonhard geht gezielt auf ihn ein. „Er bekommt seine Zeit, in der er seinen Kopf anstrengen kann, wie z.B. beim Bauen von Lego Education, die der Kita-Leiter mitgebracht hat. Danach ist er freier beim Spielen und auch im Umgang mit anderen Kindern“, so seine Eltern.

All diese Äußerungen zeigen: Wenn Hochbegabung durch engagierte und geschulte Erzieher bereits im Kindergarten erkannt und gefördert wird, kann das die Grundlage sein für einen erfolgreichen Bildungsweg – aber auch für eine gute soziale und emotionale Entwicklung.



Hochbegabung nachhaltig fördern

„Hochbegabt – warum wollten wir das überhaupt wissen?“

Die Vermutung, dass seine Tochter hochbegabt sein könnte, äußerte eine Erzieherin gegenüber Dr. Mike Dietrich. Heute ist der Vater dankbar für die vorhandene Expertise in der Kita. Im Gastbeitrag schreibt er über frühe Förderung, Einschulungsfragen und den Sinn eines IQ-Tests.

Wir haben zwar früh gemerkt, dass wir ein aufgewecktes Kind haben, jedoch dachten wir zu diesem Zeitpunkt in keiner Weise daran, dass unsere Tochter „anders“ sei. Auch nahmen wir es nicht weiter ernst, als im Entwicklungsgespräch nach dem zweiten Geburtstag die Erzieherin Johanna als überaus wissbegierig und clever beschrieb; vielmehr freuten wir uns und waren stolz, dass sie sich so schnell und gut in den Kindergarten eingewöhnt hatte.

Wir waren überrascht, als uns die Erzieherin mithilfe von dokumentierten Kriterien und Einschätzungen – und nicht etwa anhand einer subjektiven Meinung – darstellte, dass Johanna in verschiedenen Bereichen bereits das Grundschulniveau erreicht hätte. Da war sie drei. In diesem Zusammenhang brachte die Erzieherin das erste Mal den Begriff der Begabung bzw. Hochbegabung ins Spiel.

Hochbegabung?
Unsere erste Reaktion war eher eine irritierte Ungläubigkeit, da wir Hochbegabung (fälschlicherweise!) mit Eigenbrötlerei inklusive Gefühlskälte verbunden hatten.

Die detaillierte und nachvollziehbare Bewertung Seitens der Erzieherin brachte uns ins Grübeln. Noch im

Entwicklungsgespräch hinterfragten wir die Methodik, da wir eine solch professionelle Bewertung im Kindergarten nicht erwartet hätten. Und hier erfuhren wir, dass unser Kindergarten eine Partner-Kita der Stiftung *Kleine Füchse* ist, welche die Begleitung von begabten und hochbegabten Kindern, den „kleinen Füchsen“, unterstützt. Dafür nehmen die Erzieherinnen an umfangreichen Fortbildungen und Pädagogischen Foren teil.

Johannas Erzieherin informierte uns über die Möglichkeit einer im Rahmen der Kooperation kostenfreien Diagnostik. Unser erster Gedanke: Wofür brauchen wir das? Wir wollten weder uns noch unser Kind mit einem hohen IQ-Wert schmücken. Dennoch entschieden wir uns dafür. Denn die Kenntnis einer Begabung oder Hochbegabung ist viel mehr als eine Zahl. Sie half und hilft uns als Eltern, ein besseres Verständnis für so manche Reaktionen unseres Kindes zu entwickeln und unsere Tochter zielgerichteter nach ihren Bedürfnissen zu unterstützen.

Die Testung selbst nahm Johanna als spielerische Herausforderung an, der sie mit Eifer nachging. Im Anschluss wurden uns die Ergebnisse präsentiert – und diese wiesen eindeutig eine hohe Begabung aus. Die Anwesenheit der Erzieherin war dabei hilfreich, da sie neben der Familie eine wichtige Bezugsperson unserer Tochter war, viel Zeit mit ihr verbrachte, sie gut einschätzen – und schließlich im Kindergarten gut fördern

konnte. Dies zeigte sich beispielsweise in Projekten zu Themen wie Mineralienbestimmung, an denen Johanna teilnahm. Außerdem durfte sie verschiedene Kleingruppen selbst leiten. Auch wir als Eltern hatten nach der Diagnostik eine detaillierte Auswertung an der Hand, die uns hilft, die weitere Entwicklung unserer Tochter zu unterstützen.

Einige Monate nach der Testung legte uns die Kita nachdrücklich ans Herz, Johanna bereits ein Jahr früher einzuschulen. In der Tat wollten wir dies nie. Unsere Vorstellung: Johanna sollte so lange wie möglich emotional reifen.

Einer frühen Einschulung gegenüber waren wir skeptisch. Aber war es tatsächlich besser, ein Kind noch ein Jahr im Kindergarten zu belassen, wenn es eigentlich reif für die Schule ist?

Dank der Testung bei den *Kleinen Füchsen* wussten wir, dass wir Johanna kognitiv nicht mit der Einschulung überfordern würden. So entschieden wir, unsere Tochter in einer staatlichen Grundschule, jedoch mit einem anderen Schulkonzept anzumelden – auch, wenn

dies einen täglichen Fahrtweg von 40 km bedeutete. Der Ansatz, den Lernstoff individuell auf die Kinder und deren Bedürfnisse zuzuschneiden, überzeugte uns.

Bei der Entsendung an eine andere Grundschule half insbesondere der Diagnostiknachweis der *Kleine Füchse* Raule-Stiftung dabei, unseren Antrag mit Daten und Fakten zu untermauern.

Heute ist Johanna eine gute und motivierte Schülerin – die intensive Betreuung durch die begabungspädagogisch arbeitende Partner-Kita und die professionelle Diagnostik bei der Stiftung *Kleine Füchse* haben dafür den Grundstein gelegt.



Portrait

„Ich habe endlich Freunde gefunden, mit denen ich über meine Interessen reden kann“

Felisha Steinmetz bereitet sich gerade auf das Abitur am Kirner Gymnasium vor. Ihr Weg bis hierher war nicht immer leicht – schon im Kindergarten stellte ihre Hochbegabung sie vor Herausforderungen.



Felisha Steinmetz, Schülerin am Gymnasium Kirn

Felisha besucht die elfte Klasse des Gymnasiums in Kirn und hat die Leistungskurse Deutsch, Englisch und Geschichte belegt. Sprachen liegen ihr – mit Geschichte habe sie sich auf ein echtes Lernfach eingelassen, aber das sei ihre volle Absicht, sagt die 16-Jährige. Sie mag es, kognitiv herausgefordert zu werden, am liebsten hätte sie auch noch Mathe gewählt.

In der Oberstufe fühlt Felisha sich wohl – sie geht gerne in die Schule. Aber das war nicht immer so. Dass sie anders ist als gleichaltrige Kinder merkte sie schon im Kindergarten. Die Eltern beschreiben ihre Tochter als wortgewandt, sie fasste Probleme schon früh auf und fand Lösungen. Zuhause konnte die Familie die fordernde Tochter gut auffangen – wenngleich, so der Vater „wir unsere eigene Logik erst einmal schärfen mussten, um die Gedankengänge unseres Kindes zu verstehen.“ Der Kontakt zu Gleichaltrigen war dagegen schwierig. „Ich erinnere mich daran, dass ich mehr Zeit im Büro der Kita verbracht habe als in der Gruppe“, erzählt Felisha. Die Leiterin der Einrichtung hatte gerade eine Fortbildung zur „Begabungspädagogischen Fachkraft Stiftung *Kleine Füchse*“ begonnen und nahm sich Zeit für Felisha. „Ich habe ihr Geschichten diktiert und viel mit ihr diskutiert.“

Trotz der vorhandenen Sensibilisierung für frühkindliche Hochbegabung riet die Kita der Familie von einer vorzeitigen Einschulung ab. Das habe sie im Nachhinein sehr bereut, sagt die Mutter. Sowohl das Vor-

schulprogramm als auch später die erste Klasse waren Felisha zu langweilig – ausgelastet war sie nur, wenn sie sich zuhause mit Rätseln und komplexeren Büchern beschäftigen durfte. Eine anstrengende Zeit für die Eltern. In der Schule gab es kaum Förderung. Obwohl die Familie ein ausführliches psychologisches Gutachten der *Kleine Füchse* Raule-Stiftung mit den Ergebnissen eines IQ-Tests vorlegte, musste sie kämpfen bis Felisha zunächst mit dem Drehtürenmodell am Deutschunterricht in einer höheren Stufe teilnehmen und schließlich von der zweiten in die dritte Klasse springen durfte. Felisha erinnert sich:

„Das erste Halbjahr nach dem Wechsel hat richtig Spaß gemacht. In dieser Zeit hatte ich auch gleichaltrige Freunde. Nicht viele, aber das hat mir gereicht.“

Doch bald hatte sie das Leistungsniveau der höheren Klasse eingeholt und Felisha begann, den Sinn des Schulunterrichts zu hinterfragen. „Ich hatte oft Bauchweh und habe mich abgegrenzt gefühlt, wenn keiner meiner Mitschüler meine Interessen nachvollziehen konnte.“ Die Sehnsucht, endlich aufs Gymnasium zu kommen, war groß – doch leider verpuffte die Hoffnung, hier den Wissensdurst stillen zu können, schnell. Sozial ging es bergab. „Ich fand keine Freunde und wurde als Streberin bezeichnet, weil ich gerne las.“ In Tests schrieb die Teenagerin weiterhin zuverlässig Einsen. „Aber ich war eine stille Schülerin, traute mich kaum, etwas zu sagen und meine mündlichen Noten rutschten auf Drei bis Vier ab.“

Geändert hat sich das in der achten und neunten Klasse. Sie lernte Schüler und Schülerinnen der Parallel-

klassen kennen. Tatsächlich traf sie in ihrer Stufe auf Jugendliche, die als Kinder ebenfalls bei der Stiftung *Kleine Füchse* auf Hochbegabung getestet worden waren – und mit denen sie bis heute auf einer Wellenlänge diskutieren kann. „Die finden es nicht uncool, wenn ich über Schulthemen spreche, von den Büchern berichte, die ich gerade lese oder ehrenamtlich in der Bücherei arbeite.“ In der Oberstufe intensivierten sich die Freundschaften noch, durch das Kurssystem war Felisha nicht mehr in einer Klasse gefangen und hatte endlich auch Unterricht gemeinsam mit ihren Freunden.

Wie viele Familien hochbegabter Kinder wünschen sich auch Felisha und ihre Eltern mehr Aufklärung über Hochbegabung – bei Erziehern und Lehrern, aber auch bei anderen Jugendlichen. „Damit man nicht als schräger Vogel abgestempelt wird, wenn man sich für ungewöhnliche Dinge interessiert oder gerne lernt“, so Felisha.

Wenn sie das Abi geschafft hat, möchte Felisha eine Zeit im Ausland verbringen und studieren – Alte Sprachen zum Beispiel, auf jeden Fall ein Fach, in das man „tief eintauchen kann“.

Dank und Ausblick

Der **professionelle Umgang mit frühkindlicher Hochbegabung** wirkt sich auf die **Bildungslandschaft in Kirn, Idar-Oberstein und Bad Kreuznach** aus. Die hohe Anzahl an begabungspädagogisch fortgebildeten Erzieherinnen und Erziehern und das klare Verständnis kommen dem Arbeitsklima in den Kitas ebenso zugute wie den Familien – und vor allem den Kindern – in der Region.

Seit **zehn Jahren** haben Jungen und Mädchen von der gezielten Förderung in ihren Einrichtungen profitiert, viele von ihnen sind zu erfolgreichen Schülern und Schülerinnen geworden.

Als **kooperierende Stiftungen** legen wir Wert auf eine **nachhaltige und langfristige Wirkung** unserer Maßnahmen. Die Überzeugung, mit der die Partner-Kitas an unserem Modell teilnehmen – und nicht zuletzt das große Engagement, das die Erzieherinnen und Erzieher auch über die Corona-Pandemie aufbrachten, bestärkt uns darin, weiter zu machen. **Aus keiner Region sonst nahmen seit 2020 mehr pädagogische Fachkräfte an den Fortbildungen der Kleinen Füchse teil!**

Herzlichen Dank an alle Kitas!

Damit auch alle kommenden Kindergartenkinder eine begabungsgerechte Förderung erfahren, blicken wir gemeinsam auf die Zukunft der Kooperation. Unser Ziel ist es, unseren Partner-Kitas weiterhin umfangreiche **Fortbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten** über das **Pädagogische Forum** sowie Familien mit der **Begabungspsychologischen Beratungsstelle der Kleinen Füchse in Wiesbaden** eine verlässliche Anlaufstelle zu bieten.

Gemeinsam setzen wir uns auch in Zukunft für die beste Förderung begabter und hochbegabter Kinder in Kirn, Idar-Oberstein und Bad Kreuznach ein!

Ihre Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung

Ihre *Kleine Füchse* Raule-Stiftung

Impressum

HERAUSGEBER:

Kleine Füchse Raule-Stiftung
Gutav-Freytag-Straße 31
65189 Wiesbaden
www.stiftung-kleine-fuechse.de

REDAKTION:

Dr. Isabel Vöhringer-Trabitz
Julia Bröder
Dr. Mike Dietrich

GESTALTUNG:

reine reklame, agentur für kommunikation
Fauth Gundlach & Hübl GmbH (Cover)

DRUCK:

Flyeralarm

BILDNACHWEISE: Adobe Stock (Seite 31),
iStock (Umschlag, Seite 29), shutterstock
(Seite 24), privat (sonstige)

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen,
werden im Text geschlechterspezifische
Sprachformen verwendet. Entsprechende
Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehand-
lung für alle Geschlechter.

Juni 2023

Kleine Füchse Raule-Stiftung
Gustav-Freytag-Straße 29 und 31
65189 Wiesbaden

Telefon 0611 - 991 76 0
Telefax 0611 - 991 76 30
info@raule-stiftung.de
www.stiftung-kleine-fuechse.de

